

© DRSC e.V. || Zimmerstr. 30 || 10969 Berlin || Tel.: (030) 20 64 12 - 0 || Fax.: (030) 20 64 12 - 15  
[www.drsc.de](http://www.drsc.de) - [info@drsc.de](mailto:info@drsc.de)

Diese Sitzungsunterlage wird der Öffentlichkeit für die FA-Sitzung zur Verfügung gestellt, so dass dem Verlauf der Sitzung gefolgt werden kann. Die Unterlage gibt keine offiziellen Standpunkte der FA wieder. Die Standpunkte der FA werden in den Deutschen Rechnungslegungs Standards sowie in seinen Stellungnahmen (Comment Letters) ausgeführt.  
Diese Unterlage wurde von einem Mitarbeiter des DRSC für die FA-Sitzung erstellt.

## IFRS-FA – öffentliche SITZUNGSUNTERLAGE

Sitzung:	67. IFRS-FA / 05.06.2018 / 09:00 – 11:00 Uhr
TOP:	04 – IFRS 17 Versicherungsverträge
Thema:	Aktueller Stand der Diskussion bei Implementierungsthemen und im Indossierungsverfahren
Unterlage:	67_04f_IFRS-FA_IFRS17_Accounts2

## Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

1. Ausgangslage / Status quo
  1. Buchhalterisch
  2. Technisch
2. Regelungen IFRS 17
3. Herausforderungen
  1. Technisch
  2. Aktuariell
  3. Besondere Herausforderungen für Rückversicherungen
4. Änderungsvorschlag

# 1.1. Ausgangslage / Status quo – Buchhalterisch

---



**Forderungen (und Verbindlichkeiten) gegenüber Kunden** unterliegen

- keinem versicherungstechnischen Risiko
- sondern bloß einem Kreditrisiko

# 1.1. Ausgangslage / Status quo – Buchhalterisch



**Forderungen (und Verbindlichkeiten) gegenüber Kunden** werden getrennt von den Rückstellungen präsentiert.

- **Aktiva**

- [...]
- Finanzanlagen
- Forderungen an [...] Kunden
- [...]

- **Passiva**

- [...]
- Rückstellungen für Versicherungsverträge
- Verbindlichkeiten gegenüber [...] Kunden
- [...]

US-GAAP

Finanzmarktrisiko  
Kreditrisiko

IFRS 4

Versicherungstechn. Risiko  
(kein Risiko)

## 1.2. Ausgangslage / Status quo – Technisch



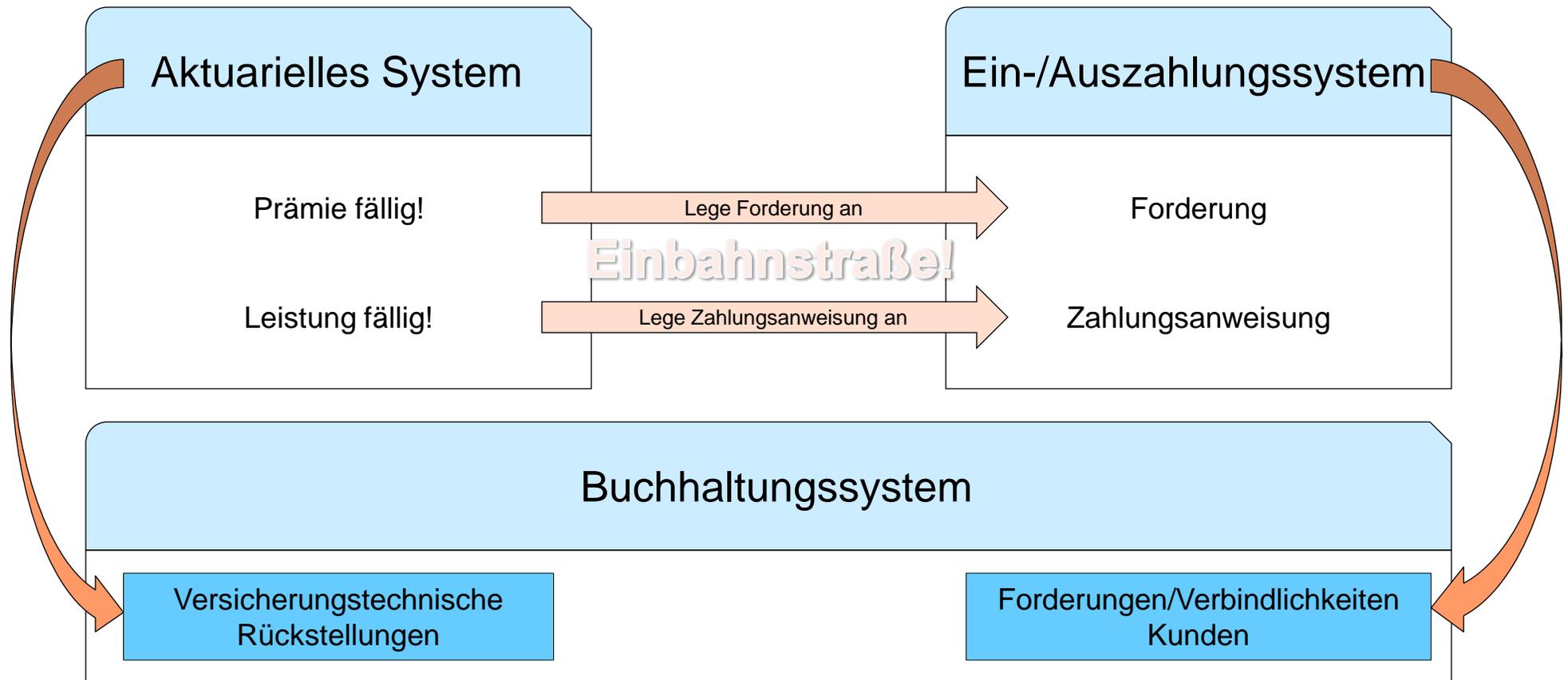
Versicherungstechnische und Forderungsmanagement-Systeme sind meistens **getrennt** mit einer Ein-Weg-Kommunikation.



## 1.2. Ausgangslage / Status quo – Technisch



Versicherungstechnische und Forderungsmanagement-Systeme sind meistens **getrennt** mit einer Ein-Weg-Kommunikation.



## 2. Regelungen IFRS 17

---



IFRS 17 kennt **keine** Bilanzposition außer

- Versicherungsgruppen
  - ✓ Die **Aktiva** darstellen
  - ✓ Die **Passiva** darstellen

Grundlage der Berechnung sind „erwarteten Kapitalflüsse“,

- wobei die Erwartungen bzgl. Begleichung von Forderungen (und Verbindlichkeiten) in ebendiese Projektionen eingehen und der Zeitpunkt der der Begleichung über die Diskontierung eine weitere Rolle spielt.

(Siehe: IFRS 17, IFRS 9.2.1.(e), Effect Analysis to IFRS 17, p. 76ff)

### 3. Herausforderungen – Technisch

---



Aktuelle Methoden und Systeme zur Berechnung von

- Rückstellungen für Versicherungsverträgen (HGB, IFRS4) und
- besten Schätzern (Solvency II)

basieren auf dem Fälligkeitskonzept (Annahme: Begleichung der Forderung zur Fälligkeit).

Die tatsächlichen Eingänge werden über die eigenen Bilanzpositionen

- Forderungen an [...] Kunden
- Verbindlichkeiten gegenüber [...] Kunden

abgebildet.

Dies ist dzt. aufgrund der **Ein-Weg-Kommunikation** zwischen den Systemen auch nicht anders möglich.

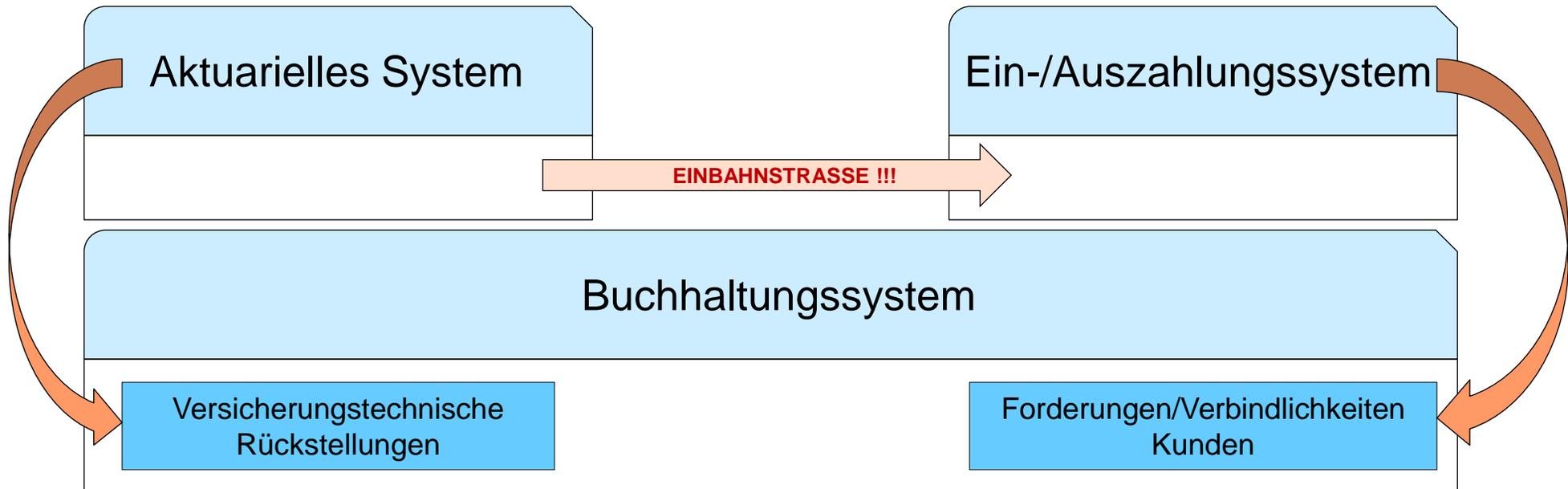
### 3. Herausforderungen – Technisch

Außerordentlicher Zeit- und Kostenaufwand entsteht nicht nur für

- die Implementierung komplexer Modelle in den aktuariellen Projektionssystemen

sondern auch insbesondere

- im Bereich der Zuliefersysteme (Ein-Weg-Kommunikation muss in ein Zwei-Wege-Kommunikation geändert werden).



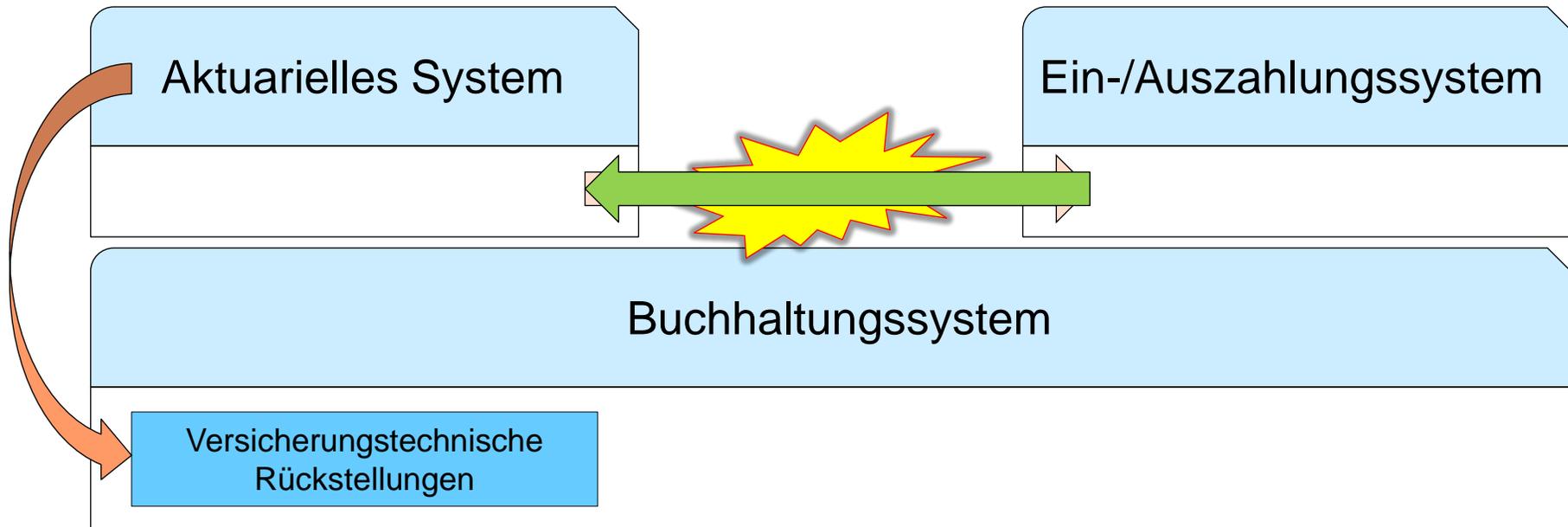
### 3. Herausforderungen – Technisch

Außerordentlicher Zeit- und Kostenaufwand entsteht nicht nur für

- die Implementierung komplexer Modelle in den aktuariellen Projektionssystemen

sondern auch insbesondere

- im Bereich der Zuliefersysteme (Ein-Weg-Kommunikation muss in ein Zwei-Wege-Kommunikation geändert werden).



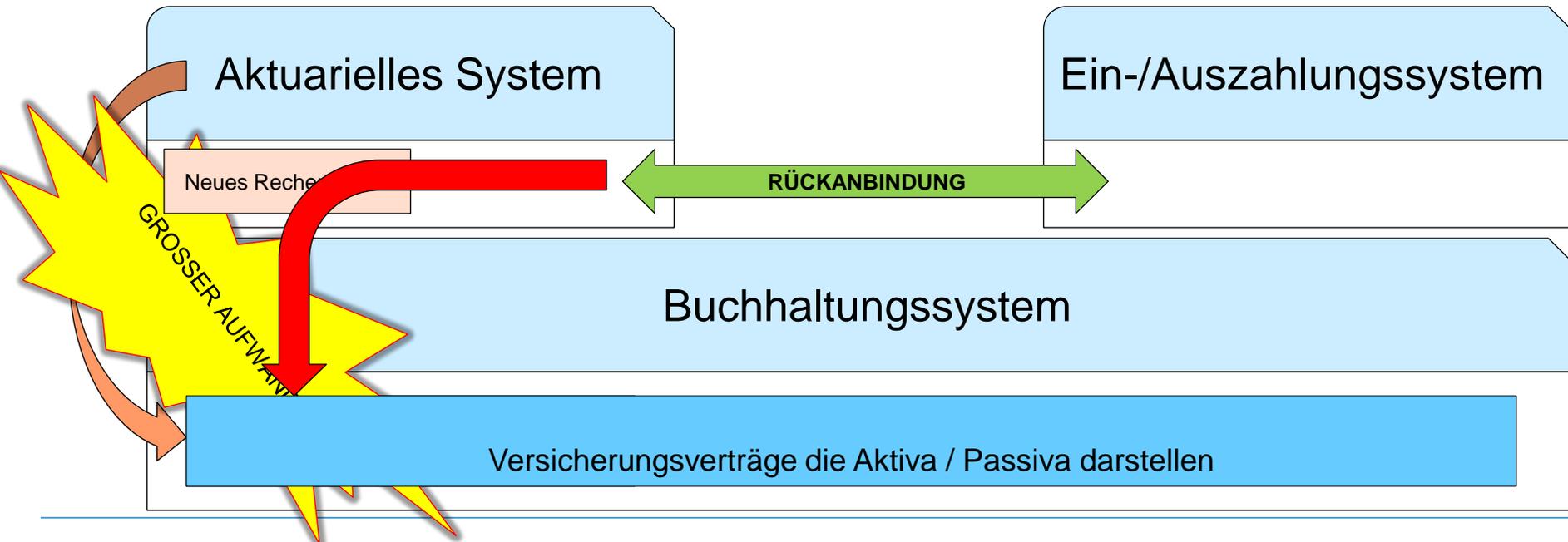
### 3. Herausforderungen – Technisch

Außerordentlicher Zeit- und Kostenaufwand entsteht nicht nur für

- die Implementierung komplexer Modelle in den aktuariellen Projektionssystemen

sondern auch insbesondere

- im Bereich der Zuliefersysteme (Ein-Weg-Kommunikation muss in ein Zwei-Wege-Kommunikation geändert werden).



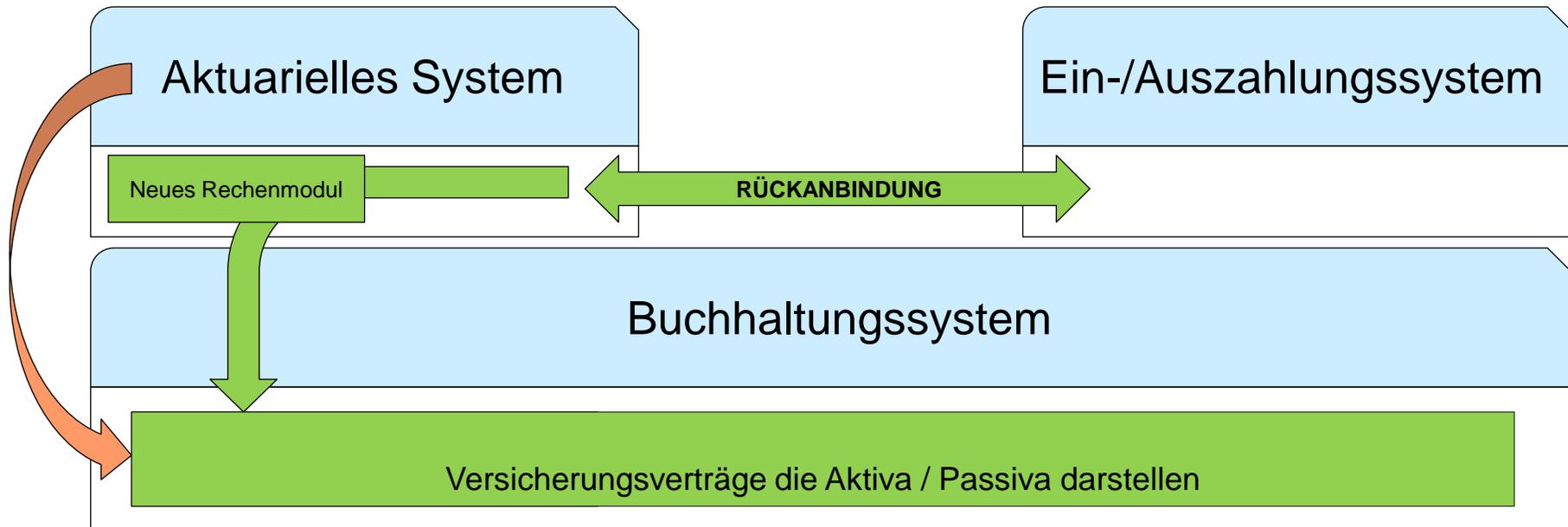
### 3. Herausforderungen – Technisch

Außerordentlicher Zeit- und Kostenaufwand entsteht nicht nur für

- die Implementierung komplexer Modelle in den aktuariellen Projektionssystemen

sondern auch insbesondere

- im Bereich der Zuliefersysteme (Ein-Weg-Kommunikation muss in ein Zwei-Wege-Kommunikation geändert werden).



### 3. Herausforderungen – Aktuariell

---



Einschluss der tatsächlichen Begleichung von Forderungen in das Kapitalflussmodell bedeutet, dass

- Zahlreiche Annahmen (Modellinputs) zweiter Ordnung, wie etwa
  - Zahlungsverhalten von Kunden,
  - Timing der Zahlungen

getroffen werden müssten.

Dafür müssen

- neue aktuarielle Methoden entwickelt werden
- Dzt. nicht vorhandene Datenbasen geschaffen werden

### 3. Herausforderungen – Rückversicherungen

---



Im Rückversicherungsgeschäft ist es üblich, dass

- vertragliche formale Fälligkeit und
- tatsächliche Zahlung

weit auseinanderliegen.

Wie etwa dass

- Zahlungen erst am Ende des Vertrages beglichen werden oder dass
- mehrere unabhängige Rückversicherungsverträge eines Kunden gemeinsam gegengerechnet beglichen werden.

Die vorgeschlagene Darstellung nach IFRS 17 wäre intransparent und unvergleichbar zwischen Mitbewerbern.

## 4. Änderungsvorschlag

---



Um dargestellten Problemen aus dem Weg zu gehen, wird der Vorschlag gemacht, dass Forderungen und Verbindlichkeiten an Kunden

- in Analogie zu IFRS 15.108
- nach IFRS 9 bilanziert werde (nach IFRS 9.5.5.15).

Fachliche Begründung dafür ist – neben den unverhältnismäßigen Kosten und Unpraktikabilität der Umsetzung

- Vergleichbarkeit über Industrien hinweg
- Zahlungsverzug hat keinen Einfluss auf das Versicherungstechnische Risiko oder die erbrachte Versicherungsdienstleistung
- Transparenz (hinsichtlich z.B. Kreditrisiko)